

Betreff Rhein.Main.Ufer-Konzept; Maßnahmen für Freizeit & Erholung, Natur, Gastronomie und Mobilität

Dezernat/e I; IV; V

Bericht zum Beschluss

Nr. vom

Erforderliche Stellungnahmen

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Amt für Innovation, Organisation und Digitalisierung | <input type="checkbox"/> Rechtsamt |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kämmerei | <input type="checkbox"/> Umweltamt: Umweltprüfung |
| <input type="checkbox"/> Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte nach HGIG | <input type="checkbox"/> Straßenverkehrsbehörde |
| <input type="checkbox"/> Frauenbeauftragte nach HGO | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

Beratungsfolge

(wird von Amt 16 ausgefüllt) **DL-Nr.**

- | | | |
|-----------------|---|---|
| Kommission | <input checked="" type="radio"/> nicht erforderlich | erforderlich <input type="radio"/> |
| Ausländerbeirat | <input checked="" type="radio"/> nicht erforderlich | erforderlich <input type="radio"/> |
| Kulturbeirat | <input checked="" type="radio"/> nicht erforderlich | erforderlich <input type="radio"/> |
| Ortsbeirat | <input type="radio"/> nicht erforderlich | erforderlich <input checked="" type="radio"/> |
| Seniorenbeirat | <input type="radio"/> nicht erforderlich | erforderlich <input checked="" type="radio"/> |

Magistrat Eingangsstempel
Büro d. Magistrats 

Tagesordnung A Tagesordnung B

Stadtverordnetenversammlung

Umdruck nur für Magistratsmitglieder

nicht erforderlich erforderlich

öffentlich nicht öffentlich

wird im Internet / PIWi veröffentlicht

Anlagen öffentlich

1. Rhein.Main.Ufer-Konzept; Bericht
2. Rhein.Main.Ufer-Konzept; Maßnahmenkatalog

die Anlagen sind unter folgendem Link abrufbar:
<https://wiesbaden.sharefile.eu/d-s75f5ec5921a04e5ab0526b1a59ae67dd>
(ggf. den Link bitte kopieren und im Browser einfügen)

jeder Fraktion sowie jedem Ortsbeirat wird ein Ausdruck der beiden Anlagen zur Verfügung gestellt.

Anlagen nichtöffentlich

B Kurzbeschreibung des Vorhabens (verpflichtend)

(Die Inhalte dieses Feldes werden [außer bei vertraulichen Vorlagen, wie z. B. Disziplinarvorlagen] im Internet/Intranet veröffentlicht. Es dürfen hier keine personenbezogenen Daten im Sinne des Hessischen Datenschutzgesetzes verwendet werden (Ausnahme: Einwilligungserklärung des/der Betroffenen liegt vor). Ergänzende Erläuterungen, soweit erforderlich, siehe D. Begründung, Pkt. II)

Das Rhein.Main.Ufer-Konzept setzt für die weitere Entwicklung der Wiesbadener Uferlagen Ziele zu den vier zentralen Themen: Freizeit & Erholung, Natur & Umwelt, Verkehr & Mobilität sowie Gastronomie. Mit erfreulich vielen Vorschlägen haben sich die Bürgerinnen und Bürger maßgeblich eingebracht. Dies zeugt von einem gewachsenen Interesse, diese Stadt mit zu gestalten. Aufgrund der verschiedenartigen Wünsche nähert sich das Konzept auf sehr unterschiedlichen Wegen den Erholungsräumen und öffentlichen Freiflächen: es gibt Ziele für Orte der Ruhe, der Begegnung und sportlichen Betätigung, aber ebenso für naturnahe Lebensräume oder für Maßnahmen der Klimaanpassung. Das Konzept versteht sich als Maßnahmenkatalog, der neben kleineren Veränderungen, z.B. schattenspendenden Baumpflanzungen, neuen Sitzgelegenheiten oder Spielangeboten auch größere Projekte vorschlägt wie Outdoor- Sportangebote unter der Schiersteiner Brücke oder einen neuen Park für alle Bürgerinnen und Bürger östlich der Reduit. Es soll den Wandel der freiräumlichen Entwicklung am Wiesbadener Rhein- und Mainufer gestaltend steuern und eine Grundlage für zukünftige Umsetzungsschritte bilden.

C Beschlussvorschlag

1. Das Rhein.Main.Ufer-Konzept Wiesbaden 2023 (Anlage 1 und 2 der SV) wird als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen. Es bildet als strategischer, fortschreibungsfähiger Entwicklungsleitfaden die Grundlage weiterer Planungen.
2. Der Magistrat (Dez I/ 61, Dez IV/ 67 und Dez V/66) wird beauftragt, mit der Zielsetzung des Konzepts vertiefende Planungen weiterzuführen.
3. Die ausführenden Ämter werden beauftragt, die Planung und Umsetzung der Maßnahmen in gesonderten Sitzungsvorlagen vorzulegen. Hierbei sind die Mittel für den zu erwartenden Unterhalt und das benötigte Personal mit darzustellen. Fördermittel sollen eingeworben werden.

D Begründung

I. Auswirkungen der Sitzungsvorlage

(Angaben zu Zielen, Zielgruppen, Wirkungen/Messgrößen, Quantität, Qualität, Auswirkungen im Konzern auf andere Bereiche, Zeitplan, Erfolgskontrolle)

Ziele/bestehende Beschlüsse

Mit dem Beschluss „Sommergastronomie an Rhein und Main“ (Antrags-Nr. 19-F-02-0004 StVV Beschlussnummer 0111 vom 14.05.2019) erging der Auftrag das bestehende Rheinuferentwicklungskonzept aus dem Jahr 2011 fortzuschreiben. Die Schwerpunktsetzung ergab sich aus Anfragen zur Ergänzung der Gastronomie, die in einem ausgewogenen Verhältnis zu weiteren Freizeitangeboten und unter Berücksichtigung naturbelassener Bereiche entwickelt werden sollten.

Für zwei Teilbereiche gibt es ergänzende Beschlusslagen, einmal zu den Grün- und Freiräumen zwischen Kostheim und Kastel („Rheinuferentwicklungskonzept umsetzen“ Antrags-Nr. 19-F-03-0018 StVV Beschlussnummer 300 vom 27. Juni 2019) sowie zu den Freizeitbereichen zwischen Biebrich und Schierstein mit der „Zukünftigen Nutzung unter der Schiersteiner Brücke“ SV 22-V-61-0008 StVV Beschlussnummer 0303 vom 14. Juli 2022.

Zielgruppen/Wirkungen/Qualität

Die genannten Beschlussfassungen und darüber hinaus zahlreiche Beschlüsse der Ortsbeiräte (z.B. Pflege der Uferbereiche und Grünflächen, Konfliktreduzierung der Fuß- und Radverkehre, öffentliche Toiletten, neuen Sitzgelegenheiten u.v.m.) finden sich in den Zielsetzungen für das Konzept wieder.

In einer wachsenden Stadt geht der Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen einher mit einem erhöhten Nutzungsdruck auf städtische Erholungs- und Freizeitflächen. Mit den Verdichtungen der Siedlungsbereiche, besonders in Kastel und Kostheim, entstehen in den ufernahen Quartieren Defizite in der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen. Damit erlangt der Umgang mit unseren Freiflächen, unter den Aspekten der Sicherung und Erhaltung, aber auch der Vergrößerung eine maßgebliche Bedeutung für die Standortfaktoren und die Stadtentwicklung der Stadt insgesamt. So wird die bundesweite Zielsetzung aus der Agenda 2030 zu nachhaltigen Städten und Gemeinden aufgegriffen: die Stadt widerstandsfähig, sicher und inklusiv zu entwickeln. Durch die Pandemie ist ein veränderter Umgang mit den öffentlichen Freiräumen und Erholungsflächen zu beobachten. Es wurde nochmals deutlicher, dass diese Räume Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger vorhalten müssen.

Auswirkungen auf andere Bereiche

Das Rhein.Main.Ufer-Konzept ist nicht als statisches Entwicklungskonzept, sondern als kontinuierlicher Prozess zu verstehen. Wegen der ämterübergreifenden Themen und Maßnahmen soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus den in Beschlussvorschlag 2 genannten Ämtern eine fortlaufende Umsetzung gewährleisten. In ihr wird festgelegt, mit welcher Priorität welche Maßnahmen in Angriff genommen und bis zur Umsetzung weiterentwickelt werden. Weitere Ämter und Beteiligte wie z.B. das Umweltamt, das Sportamt oder das Amt für Soziale Arbeit werden themenbezogen eingebunden.

Bei der Priorisierung der Maßnahmen ist auf eine räumlich ausgewogene Verteilung über das gesamte Ufer zu achten.

Für notwendige Flächenankäufe, die Planung und auch die Umsetzung der Maßnahmen müssen den ausführenden Ämtern entsprechende Mittel zugesetzt werden. Zusätzlich sollte ressortbezogen eine Fördermittelakquise durchgeführt werden, um diese ergänzenden Mittel möglichst umfangreich bei der Umsetzung einzubringen.

Zeitplan, Kontrolle

Zu einzelnen Maßnahmen werden eigene Sitzungsvorlagen erstellt, die sowohl die Investitionskosten als auch jene für die Unterhaltung aufzeigen sollen. Ein wichtiger Aspekt sind dabei auch die personellen Ressourcen in den ausführenden und unterhaltenden Ämtern. Diese müssen frühzeitig berücksichtigt und zur Verfügung gestellt oder ergänzt werden.

Sich ändernde Rahmenbedingungen werden auch für dieses Konzept einen Fortschreibungsbedarf erzeugen. Daher sollen gesonderte Sitzungsvorlagen zu Einzelmaßnahmen oder regelmäßige Berichte in den politischen Gremien sicherstellen, dass auf veränderte Handlungsbedarfe und Rahmenbedingungen entsprechend reagiert werden kann.

II. Ergänzende Erläuterungen

(Demografische Entwicklung, Umsetzung Barrierefreiheit, Klimaschutz/Klima-Anpassung, etc.)

Freiflächenversorgung und Erreichbarkeit/Barrierefreiheit

Um allen Bevölkerungs- und somit auch allen Altersgruppen die Möglichkeit zu geben, gut erreichbare und öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen nutzen zu können, kommt den ufernahen Lagen an Rhein und Main eine besondere Bedeutung zu. Mit ihrer direkten Nähe zu den sich verdichtenden Quartieren bieten gerade diese Bereiche den Raum zur Bewegung, Erholung oder für andere Freizeitgestaltungen.

Das Konzept widmet sich daher größeren Zusammenhängen wie beispielsweise den Rheinwiesen mit der Schiersteiner Brücke und dem angrenzenden Hafen, dem Park östlich der Reduit in dessen Verlängerung das Lindequartier als Wohnort für ca. 1700 neue Bürgerinnen und Bürger entsteht oder der Schwanenbucht mit dem Kostheimer Weinstand, Spielplatz und Wasserzugang. Ebenso finden kleinflächige Angebote, wie Sitzen am Wasser, Grillstationen, Spielplätze, Öffentliche Toiletten oder neu gewonnene Flächen wie der „Rheinbalkon“ und die „Rheinterrassen“ in Biebrich in dem Konzept Beachtung.

Mit einer Verbesserung der Wegeführungen oder auch der regelmäßigen Verortung bestehender und neuer Toilettenstandorte öffnet sich das Ufer auch für weniger mobile Nutzergruppen. Diese Maßnahmen werden unterstützt durch Ideen zu autofreien Abschnitten, Vorschläge zum ÖPNV und der Trennung von Fuß- und Radwegen, wo immer genügend Raum zur Verfügung steht.

Klima/Natur

Die Wassernähe mit ihren Auen und vielfältigen Lebensräumen stellt hohe Anforderungen an den Schutz und den Erhalt der naturnahen Uferflächen. Mit dem Masterplan zur Bismarksaue oder auch den verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität nimmt das Konzept bestehende Zielsetzungen auf und ergänzt diese um Anpassungsmaßnahmen wie z.B. einer Verbesserung der Verschattung der Promenade in Schierstein oder einer ökologischen Aufwertung der sog. Schollmayer-Flächen am Floßhafen in Kostheim.

Gastronomische Angebote

Eine ausgewogene Verteilung gastronomischer Angebote erfolgt über die Identifikation geeigneter Orte, ist aber bezüglich ihrer tatsächlichen Umsetzung abhängig von der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des jeweiligen Angebots an dem ausgewählten Standort. Die vielerorts gerade in der Pandemie entstandenen temporären Angebote greift das Konzept auf. In der Nähe der Wohnbereiche werden überwiegend eher konsumfreie Flächen favorisiert.

III. Geprüfte Alternativen

(Hier sind die Alternativen darzustellen, welche zwar geprüft wurden, aber nicht zum Zuge kommen sollen)

Für den Erhalt und die Entwicklung der ufernahen Freiflächen, Natur- und Erholungsräume gibt es keine Alternativen. Das 14 Kilometer lange Rhein- und Mainufer Wiesbadens ist eine der besonderen Visitenkarten dieser Stadt.

IV. Öffentlichkeitsarbeit | Bürgerbeteiligung

(Hier sind Informationen über Bürgerbeteiligungen in Projekten einzufügen)

Unter den folgenden Links sind die Journale zu den beiden Beteiligungsrounds der Bürgerinnen und Bürger und die Zusammenfassung der Stabsstelle WIEB zu finden:

<https://dein.wiesbaden.de/wiesbaden/de/process/55185/singleContent/130>

<https://dein.wiesbaden.de/wiesbaden/de/journal/51293/post/89/title/was+ist+los%3F>

Zu der Erstellung und Zielfindung für das Rhein.Main.Ufer-Konzept wurden gemeinsam mit der Stabsstelle WIEB zwei Bürgerbeteiligungen durchgeführt.

In der ersten Runde vom 15. März bis zum 18. April 2021 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Vorschläge online einzubringen. Die Onlinebeteiligung bot trotz der Corona-Pandemie die Möglichkeit, möglichst viele Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger einzuholen, damit deren Ideen und Wünsche in die weitere Planung einfließen können. Mit Bannern entlang des Rhein- und Mainufers, Plakaten an Bushaltestellen und Beiträgen auf Social-Media-Plattformen sowie in der lokalen Presse wurde auf die Beteiligung aufmerksam gemacht.

In der zweiten Runde vom 12. November bis 12. Dezember 2021 wurden über www.dein.wiesbaden.de/rhein.main.ufer erneut Ideen abgefragt. Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf drei Vertiefungsbereichen, bei denen sich besonders viel tun kann - den Flächen unter und neben der Schiersteiner Brücke, einem neuen Park östlich der Reduit in Kastel und dem Kostheimer Ufer.

Dazu haben Bürgerinnen und Bürger insgesamt 1.422 Umfragen ausgefüllt. Zusätzlich bestand dieses Mal die Möglichkeit am 19. und 20. November 2021 direkt vor Ort mit den Planerinnen und Planern des Stadtplanungsamts und dem Büro Lichtenstein Landschaftsarchitektur & Stadtplanung PartGmbH (LILASp, Hamburg) über die Ideen zu diskutieren. Für diesen Austausch warben Banner am Schiersteiner Weinstand, an der Reduit und am Weinstand in Kostheim. Ergänzt wurde der Aufruf zur Beteiligung auch wieder durch Beiträge auf Social-Media-Plattformen sowie über die lokale Presse.

Als weiterer Schritt sollen bei der zukünftigen Vertiefung der Einzelmaßnahmen betroffene Zielgruppen beteiligt werden. Eine solche Planungskoooperation aus Nutzerinnen und Nutzern, Planerinnen und Planern und der Verwaltung soll eine bedarfsgerechte Umsetzung von Maßnahmen sicherstellen.

Bestätigung der Dezernent*innen



Mende
Oberbürgermeister



Hinninger
Stadträtin



Kowol
Stadtrat